

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **13 (1921)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch die Vertreter der Konsumenten und des Bundes zusammen eine Mehrheit haben. Diese Körperschaft müsste nach Bedürfnis Fachexperten mit beratender Stimme zuziehen können.



Internationale Konferenzen.

Kongress der internationalen Transportarbeiter-Föderation. Am 18. April und an den folgenden Tagen fand in Genf der diesjährige Kongress der internationalen Transportarbeiter-Föderation statt. Von Organisationen verschiedener Länder lagen Schreiben vor, in denen sie sich mit dem Kongress solidarisch erklärten. Als Vorsitzende wurden bestimmt: Döring (Deutschland), Bidegaray (Frankreich) und Bewin (England); als Schriftführer: Allgöwer (Schweiz) und Nathan (Holland).

Darauf erhielt Genosse *Fimmen*, der provisorische Sekretär der I. T. F., das Wort zu einem Referat über «*Reaktion und Militarismus*». Durch die Verhältnisse sind die Gewerkschaften gezwungen worden, ihr Tätigkeitsgebiet zu erweitern. Die Bekämpfung von Militarismus und Imperialismus ist heute eine ebenso wichtige gewerkschaftliche Aufgabe wie die Forderung von Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung. Entsprechend der zunehmenden Reaktion verschärfen sich die Kämpfe der Arbeiterschaft zusehends. Als neues Kampfmittel wurde erstmals gegen Ungarn der Boykott verhängt. Wenn auch der Erfolg der Aktion nicht der wünschenswerte war, muss in Betracht gezogen werden, dass dieses Kampfmittel zum erstenmal angewendet wurde.

In einer Resolution wurden die bisherigen Erfahrungen zusammengefasst und mit den notwendigen Schlussfolgerungen einstimmig zum Beschluss erhoben.

Ferner wurde beschlossen, es sei zum Zwecke grösserer Kampffähigkeit gegenüber der Weltreaktion eine enge Verbindung mit dem internationalen Bergarbeiterverband zu schaffen.

Einer Anzahl von den Seeleuten vorgeschlagener Resolutionen stimmte der Kongress zu. Mit allen gewerkschaftlichen Mitteln soll der Kampf gegen die Reaktion geführt werden. Alle Versuche zur Unterdrückung fremder Völker sollen bekämpft und die Vorurteile gegen fremde Rassen behoben werden. Auch die Frage der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten muss in Erwägung gezogen werden.

Die Frage der Normalisierung der Arbeitsbedingungen und der Schutzgesetze für die Transportarbeiter war Gegenstand lebhafter Beratungen. Für die Chauffeure sollen internationale Ausweise erwirkt werden.

Der Kongress war einstimmig der Auffassung, dass alles getan werden müsse, um den Achtstundentag zu halten und dem Lohnabbau zu steuern.

Als Vorsitzende der I. T. F. werden Williams (England) und Döring (Deutschland) wiedergewählt, als Sekretär definitiv *Fimmen* bestätigt. Am Kongress waren 12 Länder mit 27 Organisationen vertreten, die zusammen 69 Delegierte zu den Verhandlungen abgeordnet hatten.

Internationale Konferenz der Bauarbeiter. Am 2. und 3. April tagte in Lugano eine Sitzung der Vertreter des italienischen Gewerkschaftsbundes, dessen Bauarbeiterverbandes sowie einiger schweizerischer Gewerkschaftsverbände. Es wurde vorerst die Emigration der italienischen Arbeiter besprochen und auf Grund der ungünstigen Situation in der Schweiz abgemacht, dass alle Organisationen in Italien avisiert werden, im laufenden Jahr eine Abwanderung nach der Schweiz zu verhindern. Zur bessern Kontrolle dieser Emigration

werden in verschiedenen Orten Emigrationsbureaus erstellt, und zwar direkt an der Grenze. Sodann wurde beschloesen, gegen die vielen derzeitigen Ausweisungen von italienischen Arbeitern aus der Schweiz zu protestieren und eventuell die in Frage kommenden Regierungen zu interpellieren. Diese Ausweisungen erscheinen um so ungerechtfertigter, als grösstenteils dabei Arbeiter in Betracht kommen, welche zur Zeit derselben noch in Arbeit standen.

Von der Erledigung der Gegenseitigkeit der Arbeitslosenunterstützung zwischen der Schweiz und Italien wurde Notiz genommen, jedoch als unverständlich bezeichnet, dass in bezug auf das Unfallgesetz die italienischen Arbeiter der Schweiz nicht in den gleichen Rechten stehen wie die schweizerischen Arbeiter. Dies wurde um so mehr empfunden, als die Ansätze für Unfallunterstützungen in Italien ziemlich erhöht wurden.

K.



Ausland.

Italien. Um den 24. April fand während mehrerer Tage eine Beratung des Erweiterten Vorstandes des Italienischen allgemeinen Gewerkschaftsbundes statt. Besonderes Interesse verdient eine Resolution zum *Kampfe gegen die Reaktion*, folgenden Inhalts:

«*Der Krieg hat in Italien die nationalistischen und kriegerischen Instinkte gewisser Volksteile gestärkt und hat ermöglicht, dass die Bourgeoisie aus ehemaligen Kriegsteilnehmern regelrechte Kampforganisationen bildet, die zur Aufgabe haben, die Volkskammern anzuzünden, die Konsumläden zu plündern und die wirtschaftlichen Organisationen der Arbeiter zu verunmöglichen. Die grosse Wirtschaftskrise erschwert die Anwendung des Streiks als Kampfmittel ausserordentlich. Gemeinsam mit der Konföderation der Industrie sollen die Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit diskutiert werden. Das neue Gewerkschaftskomitee wird eingeladen, sofort die Dokumente zu sammeln und herauszugeben, um darzutun, welcher Methoden sich die heutigen Gegner des italienischen Proletariats bedienen. Dem Bundeskomitee des internationalen Gewerkschaftsbundes von Amsterdam soll die heutige Situation in Italien auseinandergesetzt werden; eine Delegation soll sich davon überzeugen, damit die ganze Welt erfahre, welches unerhörte Leiden das italienische Proletariat zu ertragen hat, und damit gemeinsam gegen die Reaktion gekämpft werden könne. Der Bundesvorstand ersucht die Proletarier, sich aller Provokationen zu enthalten, um Repressalien zu vermeiden und die proletarischen Organisationen aufrechterhalten zu können, die das einzige Kampfmittel des bedrohten Proletariats seien.*»



Literatur.

Das Bettagsmandat der Schweizer Bischöfe und der Sozialismus. Bekanntlich haben die Schweizer Bischöfe die katholischen Geistlichen in einer geheimen Instruktion angewiesen, die katholischen Angehörigen des Gewerkschaftsbundes abzusprenge und den christlich-sozialen Organisationen zuzuführen. Nun ist im Verlag der *Genossenschaftsdruckerei in Olten* eine 70 Seiten starke Broschüre von *Peregrinus* erschienen, die das Problem Katholizismus-Sozialismus tiefgehend behandelt und die ihres aufklärenden Inhalts wegen weiteste Verbreitung verdient. Die Broschüre kann zum billigen Preis von 50 Cts. pro Stück (bei Abnahme von 10 Stück und mehr zu 40 Cts.) von der Genossenschaftsdruckerei in Olten bezogen werden.